

Schüler führen hitzige Debatten

Planspiel am Goethe-Gymnasium

IBBENBÜREN. Ganz schön komplex, diese Gesetzgebung. Zu dieser Erkenntnis kamen 54 Schüler der 9. Klasse des Goethe-Gymnasiums in Ibbenbüren. Sie nahmen an einem Planspiel der Europäischen Kommission zum Gesetzgebungsverfahren der EU teil und schlüpfen dabei für einen Tag in die Rolle eines EU-Vertreters.

Möglich gemacht wurde das Planspiel durch die regionale Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn, die derzeit die Planspielreihe „Welches Europa wollen wir?“ in NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland durchführt. An diesem Tag konnten die Schüler in ganz verschiedene Rollen schlüpfen. Als Vertreter der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ministerrats oder auch in der Rolle der Lobbyisten diskutierten sie verschiedene Standpunkte zum Thema Biokraftstoffe. Am Ende des Tages sollte dabei eine gemeinsame Gesetzesvorlage entstehen.

Leichter gesagt, als getan. Getreu dem Spruch: „Nur wer selbst für etwas brennt, kann in anderen ein Feuer entfachen“, versuchte man sich gegenseitig von seinem Standpunkt zu überzeugen. Dies ist allerdings gar nicht so einfach, wenn man beispielsweise in der Rolle des Euroskeptikers steckt, selbst aber gegenüber der EU positiv eingestellt ist. Der Tag war voller hitziger Diskussionen und Debatten. Als Highlight stand am Ende des Planspiels eine Abstimmung nach den speziellen Verfahren der EU.

Besonderes Lob gebührte den Vorsitzenden und Vizevorsitzenden der Europäischen Institutionen. Sie hat-

ten die Aufgabe, die Reden im Plenum sowie die Pressekonferenz zu leiten und die Interessen in Einklang zu bringen. Schülerin Theresa Richter, die die Rolle der Parlamentspräsidentin innehatte, sagte dazu: „Es war ganz schön schwer, das Parlament zu führen und den Überblick zu behalten und gleichzeitig meine eigene Position zu vertreten.“

Auch der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn, Dr. Stephan Koppelberg, freute sich, dass „die Schüler durch die Teilnahme an der Planspielreihe die Gelegenheit bekamen, die Arbeitsweise der Europäischen Union auf eine so spannende Weise kennenzulernen. Durch das Planspiel wird ein abstraktes Thema für alle Teilnehmenden direkt erfahrbar und bleibt allen so sicher lange positiv in Erinnerung.“

Und wie ging's aus? Am Ende des Tages verabschiedeten die Schüler eine gemeinsame Richtlinie: Bis 2026 soll der Biokraftstoff-Anteil im Benzin auf 20 Prozent steigen – sonst drohen Sanktionen. Bis zu diesem Kompromiss war es aber ein langer Weg. „Es war so eine große Aufgabe, einen Gesetzesvorschlag zu erstellen und ihn gegen das Parlament und den Ministerrat zu vertreten. Auch wenn es einige Änderungen gab – ich bin froh, dass wir am Ende eine Lösung gefunden haben!“, freut sich Schülerin Pauline Siemon. Gleichzeitig kam bei den Schülerinnen und Schülern aber auch die Frage auf: „Wie kann das in der EU funktionieren, wenn da Hunderte Abgeordnete mit noch mehr verschiedenen Meinungen sitzen?“